

Stellung nimmt, beruft sich auf die kaiserliche Erklärung des Kriegeministers der südafrikanischen Union Pirow, welcher die Rückgabe der früheren deutschen Kolonien in den Grenzen, die 1914 bestanden, für völlig ausgeschlossen hält.

Großkundgebung in Wien.

Wien, 14. Oktober. Gestern fand in Wien auf dem Helldorfer-Platz eine Großkundgebung statt, auf der sich Gauleiter Bürckel mit großer Schärfe gegen den politischen Katholizismus wandte.

Deutschland und das Frankreich Daladiers.

Berlin, 14. Oktober. Männer wie der Abgeordnete Kerillis, die als Einzelgänger des Deutschenhasses mit den Kommunisten gegen das Münchner Abkommen stimmten, wollen heute in Paris Propaganda machen mit der Behauptung, Deutschland werde sich nur mit einer ihm genehmen Regierung in Frankreich verständigen.

Kein Mensch in Deutschland wünscht, die französische Innenpolitik zu beeinflussen. Ja, Deutschland begrüßt sogar jedes Anzeichen einer wiederkehrenden inneren Geschlossenheit und Stärke in der großen Nachbarnation, die vom Gift des Kommunismus schon bedenklich stark durchsetzt war.

Das englische Königspaar wird Kanada besuchen. London, 14. Oktober. Aus Schloß Windsor wurde die Erklärung ausgegeben, daß das englische Königspaar der Anregung des kanadischen Premierministers Folke leistet und Kanada im nächsten Jahre einen Besuch abstatten wird.

Bedenkliche Reaktion in England.

Berlin, 14. Oktober. Nachdem bereits Hitler in seiner Saarbrücker Rede angedeutet hatte, daß vornehmlich in England die Reaktion auf das Münchner Abkommen nicht unbedingt ermutigend für die Sache der friedlichen Zusammenarbeit sei, verfolgt die deutsche Öffentlichkeit mit wachsender Aufmerksamkeit die britische Rüstungspropaganda.

Eine Stimme der Vernunft waren nach deutscher Ansicht die Ausführungen von Sir Arnold Wilson, der das Gerücht von einer deutschen Herausforderung an England und das Britische Reich ablehnte.

Neuwahlen in Frankreich gefordert.

Paris, 14. Oktober. „Temps“ fordert in einem Leitartikel die sofortige Entlassung des Parlaments und Neuwahlen, da die bisherige Volksfront sich aus einer Mehrheit in eine Minderheit verwandelt habe.

Verstärkung der französischen Maginotlinie.

Stockholm, 14. Oktober. Der Sonderkorrespondent der „Dagens Nyheter“ in Paris meldet, daß die Franzosen die Maginotlinie in beschleunigtem Tempo verstärken und erweitern. Diese Linie werde ausgedehnt und soll völlig unzugänglich gemacht werden.

Der Appell Ungarns an die Großmächte.

Der ungarische Außenminister zum Scheitern der Verhandlungen.

Budapest, 14. Oktober. Der ungarische Außenminister Kánya gewährte nach dem Abbruch der Verhandlungen den ungarischen Pressevertretern eine kurze Unterredung. Er erklärte, gehofft zu haben, eine Einigung herbeizuführen zu können, doch sei das leider nicht gelungen.

Eine amtliche ungarische Stellungnahme zur Lage.

Budapest, 14. Oktober. Die amtliche ungarische Telegraphenagentur meldet: „Angeichts der Verzögerungsmethode, an die sich die tschechoslowakische Abordnung bei den Verhandlungen in Komorn die ganze Zeit hielt, ist der Abbruch der Konferenz für ungarische Regierungen nicht überraschend gekommen.“

Große Unruhen in Karpatho-Ruthenien.

Budapest, 14. Oktober. Nach den letzten in Budapest eingetroffenen Meldungen aus dem Grenzgebiet, herrscht in Karpatho-Ruthenien eine äußerst gespannte Lage. Es finden Kundgebungen für den Anschluß an Ungarn statt und die tschechischen Behörden, die auf ähnliche Kundgebungen der Sudeten- und Polen nur gering reagiert hätten, gingen mit größter Strenge gegen die Demonstranten vor.

Klärende Aussprache in München.

Die Aussprache zwischen Hitler und Chvalkowsky in München.

Berlin, 14. Oktober. Der tschechoslowakische Außenminister Chvalkowsky traf heute in München ein. Ihn begleiteten Gesandtschaftsrat Malars und der Protokollchef des Reichsaussenministeriums von Samel.

Um die Mittagszeit wurde Außenminister Chvalkowsky im Münchener Führerbau von Adolf Hitler empfangen. Der Aussprache, die anderthalb Stunden dauerte, wohnte Reichsaussenminister v. Ribbentrop bei.

lich Ueberfälle auf Grenzdarmerieposten, Wachposten der Eisenbahn und Bahnhaltungen statt. Zu der von tschechischer Seite kommenden Erklärung, daß es sich bei den Angriffen um Ungarn handle, die über die Grenze gekommen sind, sei festzustellen, daß die Grenze überall von stark bewaffneten tschechischen Truppenabteilungen bewacht wird.

Ungarn informiert Rom.

Rom, 14. Oktober. Der Kabinettschef des ungarischen Außenministeriums Graf Csaky und Gesandter Milanyi erschienen heute beim italienischen Außenminister Graf Ciano. Graf Csaky informierte den Außenminister über den Standpunkt Ungarns zu der ungarisch-tschechischen Frage und forderte die Intervention der Signatarmächte des Münchener Übereinkommens.

Ergänzende Sicherheitsmaßnahmen Ungarns.

Budapest, 14. Oktober. Nach der Rückkehr der ungarischen Abordnung aus Komorn fand unverzüglich eine Kabinettsitzung statt. Das Kabinett hörte den Bericht Außenminister Kányas über die Verhandlungen an und beschloß ergänzende Maßnahmen für die Stärkung der militärischen Sicherheit Ungarns.

Die ungarische Presse zur Karpatho-ruthenischen Frage.

Budapest, 14. Oktober. Das einflussreiche ungarische Blatt „Pester Lloyd“ beschäftigt sich ausführlich mit der Karpatho-ruthenischen Frage, ausgehend von historischen Tatsachen und Urkunden, die seinerzeit von tschechischer, ungarischer und Karpatho-ruthenischer Seite der Versailler Friedenskonferenz vorgelegt wurden.

Diese Besorgnis der Karpatho-Ruthenen erwies sich, so erklärt der „Pester Lloyd“ weiter, während der 20-jährigen Zugehörigkeit zur Tschechoslowakei als durchaus begründet. Es sei zu hoffen, so schließt das Blatt, daß die Karpatho-Ruthenen in ihrem Kampf um Selbstbestimmung und Autonomie den richtigen Weg finden würden.

Das Regierungsorgan „Kügelleneg“ präzisiert folgende vier Punkte der Forderungen Ungarns: 1) Die Gebiete mit ungarischer Mehrheit müssen Ungarn zurückgegeben werden; 2) Bei der Bestimmung dieser Gebiete dürfen die in den letzten 20 Jahren eingetretenen Veränderungen nicht berücksichtigt werden.

„Man kann mit uns nicht endlos handeln“, heißt es zum Schluß, „denn wir kämpfen nur für Gerechtigkeit und im Interesse aller, die den Frieden in Europa wünschen. Ein Friede ohne Gerechtigkeit ist undenkbar und wir werden mit allen Argumenten für ihn kämpfen — mit geistigen Waffen und, wenn es notwendig sein sollte, auch mit Anwendung aller Kräfte.“

Klärende Aussprache in München.

Ich werde.

Um 15 Uhr empfing der deutsche Führer in München auch den früheren ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi, welcher heute im Flugzeug in Begleitung des deutschen Gesandten in Budapest, Baron Erdmannsdorff, in München eintraf.

Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien wertvoller als englisch-französische Garantien.

Prag, 14. Oktober. Die tschechoslowakische Presse nimmt heute ausführliche Stellung zu den Behauptungen des Außenministers Chvalkowsky in Deutschland. „Narodni Politika“ schreibt u. a., daß die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien für die Tschechoslowakei viel wertvoller sei, als Garantien Englands und Frankreichs.

Mussolini für engere Beziehungen mit Japan.

Tokio, 14. Oktober. Die japanische Presse meldet, Mussolini habe am 12. Oktober japanische Journalisten empfangen und ihnen gegenüber geäußert: „Italien und Japan haben bereits einen Pakt gegen die Komintern geschlossen, ich bin aber bereit, in noch engere Beziehungen zu Japan zu treten.“

„Asahi“ mißt dieser Erklärung große Bedeutung zu, und dies um so mehr, als Mussolini sie gleich nach Beginn der japanischen Offensive in Südchina abgab.

Bevorstehendes Revirement im italienischen diplomatischen Dienst.

Rom, 14. Oktober. Wie aus diplomatischen Kreisen gemeldet wird, steht im italienischen diplomatischen Dienst ein großes Revirement bevor. Zum Votschaffer in Paris dürfte voraussichtlich der jetzige Gesandte in Buenos-Aires, Guarilla ernannt werden.

Reform der tschechoslowakischen Verfassung.

Prag, 14. Oktober. Die Verfassungskommission des Parlaments wird angesichts des Rücktritts des Staatspräsidenten und der Abtrennung mehrerer Staatsgebiete demnach an die Ausarbeitung der neuen Verfassung herantreten. Nach der neuen Verfassung wird die Tschechoslowakei ein Bundesstaat sein.

Rücktritt des rumänischen Kriegsministers.

Bukarest, 14. Oktober. Der rumänische Kriegsminister General Argeleanu und der Vizekriegsminister sind zurückgetreten. Wie verlautet war der Sturz der rumänischen Rüstungen auf mehreren Kabinettsitzungen scharf kritisiert worden.

Dr. Ley von König Carol empfangen.

Bukarest, 14. Oktober. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley wurde gestern in Bukarest von König Carol empfangen. Er weilte über eine Stunde beim König und unterrichtete ihn über die Wanderausstellung „Kraft durch Freude“, die sich soeben in Sofia befindet und im Sommer 1939 auch in Bukarest eröffnet werden wird.

Die Genfer Kontrollkommission in Perpignan.

Paris, 14. Oktober. In Perpignan sind bereits mehrere Mitglieder der Genfer internationalen Kontrollkommission eingetroffen, welche die Evaluierung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien auf beaufsichtigter haben wird. Heute treffen weitere Mitglieder dieser Kommission in Perpignan ein, um sich dann nach Spanien zu begeben.

Neue japanische Landungstruppen in Südchina.

Schanghai, 14. Oktober. Die Japaner haben bei Swatau ein neues Landungskorps ausgelegt, während weitere japanische Truppentransporte unterwegs nach Südchina sind. Die Landung der Japaner wurde durch starkes Geschützfeuer und den Einsatz von Fliegern borbereitet.

In der Hias-Bucht dauern die Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern fort. Aus chinesischer Quelle wird berichtet, daß die Japaner an einigen Stellen zurückgedrängt worden seien.

Einsatz chinesischer Flieger an der Südfront.

Hankau, 14. Oktober. Von chinesischer Seite wird berichtet, daß chinesische Flieger gestern wiederholt Bombenangriffe auf das japanische Landungskorps an der Hias-Bucht unternommen haben. Ein japanisches Truppentransportschiff sei von mehreren Bomben getroffen worden.

Die chinesische Heeresleitung berichtet ferner, daß die Japaner in Nordchina allmählich den Boden unter den Füßen verlieren.

Die chinesische Heeresleitung berichtet ferner, daß die Japaner in Nordchina allmählich den Boden unter den Füßen verlieren. Chinesische Freischärler hätten eine ganze Reihe von Ortschaften in den Provinzen Hopen, Schansi, Schantung und Honan zurückerobert, darunter auch einige größere Städte.

Kapitulation Kantons in 24 Stunden gefordert.

London, 14. Oktober. „Daily Telegraph“ berichtet, daß 15 japanische Kriegsschiffe heute in der Taihuan-Bucht eingelaufen sind und dort das dritte japanische Landungskorps ausgelegt haben. Bald darauf griffen die Japaner bereits die Stadt Nantao an.

Der Dichter der Nordmark.

Zu Gustav Freytag's 75. Geburtstag am 19. Oktober. Von Professor F. Wipperfurth.

In seiner „Literaturgeschichte der deutschen Dichtung“ nennt Josef Nadler einmal das Dithmarscher Ländchen „diesen alten Nordseeheidewinkel“, und in seiner treffenden Weise zeigt er, wie — nach Hebbels Zeit — die drei großen Erzähler dieses alten Bauernvolkes sich ihren Gott gedacht und gefordert haben: „Eimm Kröger's Gott des Jenseits war bei Bartels ein deutscher Lutherchristus und bei Freytag ein germanisch-heidnischer Heiland geworden.“

Wohl am stärksten in diesem Agrarlande verwurzelt ist Gustav Freytag, dessen Vorfahren seit Jahrhunderten auf Dithmarscher Scholle aufwuchs und in seiner „Chronik von Bartels“, der Geschichte seines Heimatdorfes Bart, greift er denn auch in die tiefste, dümmerschwere Vorgeschichte zurück und zeigt — gemühtoll und seherisch wie ein Dichter, nicht sachlich kühl wie ein Wissenschaftler —, wie der niederdeutsche Mensch aus Boden und Blut seine Eigenart erweckte.

Neben dem Bauern lebt der altgermanische Seefahrer — solche waren ja Freytag's Dithmarscher Vorfahren oft genug in einer Person — in Peter Moors Fahrt nach Südwest, dem hellenenden Hel-

dengefang auf deutsche Treue und Tapferkeit und Pflichterfüllung, auf deutsche Gemeinschaft und Kameradschaft inmitten von Wästennot und -tod, einem Buche, das wir jedem deutschen Jungen in die Hand drücken sollten, und „Der Untergang der Nixe Hollmann“, wo auch ein anderer echtgermanischer Wesenszug, das Gefühl des schicksalhaften Wagens überirdischer Mächte im Menschenleben und -schicksal, stark hervortritt.

Tiefe Liebe zu Land und Volk, zu Sprache und Weisheit der Heimat strömt uns aus Freytag's Schriften entgegen. Und es ist im Grunde das Niederländische, das Nordische in ihm, das ihn, vor allem in „Hilgenlei“, dazu führt, Christus als reinen, wenn auch als den vollkommensten Menschen anzusehen oder — in seinem Bersepos „Bismarck“ — den Eisernen Kanzler als einen Reinecke Fuchs darzustellen.

Der traditionelle „Poppy Day“ der Britischen Legion.

Vor dem großen Appell der britischen Frontkämpfer. London, im Oktober.

In einem Teil des Sudetengaus sollte bekanntlich eine Volksabstimmung durchgeführt werden, wobei die „Britische Legion“ für den Ordnungsdienst eingesetzt werden sollte.

In keinem Monat ist London so grau und neblig wie im November. Aber an einem Tage, dem 11. November, scheint das anders. Der 11. November ist Waffenstillstandstag — an diesem Tage leuchtet es in den Straßen Londons, auch wenn der dickste Nebel über ihnen liegt: nicht von Scheinwerfern und Vogelampeln, sondern von leuchtend roten Mohnblumen, die jeder Engländer im Knopfloch trägt.

Die roten Mohnblumen kaufen die Londoner wie die Menschen draußen im Lande, in den Dominionen wie in den Kolonien am „Poppy Day“, dem Mohnblumentag. „Poppy Day“ ist der große Appell der „Britischen Legion“. Seit 1931 wird er veranstaltet. Jahr für Jahr ist die Zahl der abgegebenen „Poppies“ und damit auch der Einnahmen gestiegen. Im letzten Jahr wurden insgesamt 42 Millionen Mohnblumen mit einem Reingewinn von 546.254 Pfund Sterling verkauft.

Diese Poppy-Pfiffern geben bereits einen ungefähren Begriff von dem starken Einfluß und der ungeheuren Popularität im ganzen Empire, die sich

diese Organisation der ehemaligen britischen Frontsoldaten des Weltkrieges erworben hat. Gegenüber den vielen Frontkämpfer-Organisationen in anderen einsicht am Weltkrieg beteiligten Ländern hat die „Britische Legion“ die Eigentümlichkeit, daß sie sich nicht auf das Mutterland beschränkt: sie hat Mitglieder in Kanada, in Neu-Seeland, in Australien, in allen Ländern des britischen Weltreiches, deren Soldaten im Weltkrieg auf Seiten der Alliierten gekämpft haben, dadurch ist von vornherein eine starke Verbreiterungskraft auch in politisch-geistiger Hinsicht gegeben.

Zu einer seiner schönsten Gestalten, in dem Titelhelden des Buches „Lüttje Witt“ hat Freytag uns eine glückliche Mischung norddeutscher und schottischer Wesenszüge gezeigt. Wohl sinnbildhaft: Norddeutsche, nordische Herzlichkeit und Bortlachaheit wird gemildert durch den Zugschuss rheinischer Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit! In der schönen Mannigfaltigkeit und Fülle seiner Stämme und Landschaften erst vollendet sich das ganze deutsche Wesen, das ganze Deutschland. Dieser Niederlandsche liebt es mit der alten Reichstreu seines Stammes, dieses Deutschland, von dem er auf seiner Reise zu den Landsleuten jenseits des großen Wassers vor Jahren so herzlich zu rühmen weiß, „daß es wieder das leuchtende Herz Europas sein wird“!

Im öffentlichen Leben Englands spielt die Legion eine große Rolle. In der Politik ist sie eine mächtige Kraft. Im Jahre 1932 war ein ganzer Tag nur den Frontkämpfern vorbehalten in anderen Ländern. Im Rahmen der großen Kronungs-Feierlichkeiten des vergangenen Jahres war ein ganzer Tag nur den Frontkämpfern der „Britischen Legion“ gewidmet. Am 27. Juni zogen 80.000 ehemalige Soldaten und Widwen und Waisen von Chesham in Hyde-Park an König Georg vorbei.

Im öffentlichen Leben Englands spielt die Legion eine große Rolle. In der Politik ist sie eine mächtige Kraft. Im Jahre 1932 war ein ganzer Tag nur den Frontkämpfern vorbehalten in anderen Ländern. Im Rahmen der großen Kronungs-Feierlichkeiten des vergangenen Jahres war ein ganzer Tag nur den Frontkämpfern der „Britischen Legion“ gewidmet.

Bewundernswertes leistet die Legion für die ihrer Fürsorge anvertrauten Frontsoldaten, deren

Angehörige und Hinterbliebene. In engster Zusammenarbeit mit dem Arbeitsministerium hat sie durchgeführt, daß bei gleicher Qualifikation bei der Vergebung von Stellen Frontkämpfer den Vorzug haben. Um ein Ergebnis zu nennen: die Zahl der arbeitslosen Frontkämpfer war 1937 um rund 70.000 geringer als im Jahre davor. Viele hunderte ehemaliger Frontkämpfer hat die Legion in der Londoner „Tagi Driver School“ zu Chauffeuren ausgebildet lassen, sie besitzt eine große Weberei, in der nur Frauen von Kriegsinvaliden, die selbst erwerbsunfähig sind, beschäftigt werden.

Die „Britische Legion“ denkt aber nicht daran, ihre Wirksamkeit auf Fürsorge zu beschränken und nur alte Wunden heilen zu wollen. Auf einem Kongress im vorigen Jahre wurde der Beschluß gefaßt, „alle rechtlichen Bestrebungen zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens“ zu unterstützen. Die Britische Legion sieht einen praktischen Weg zur Befriedung darin den Menschen — zunächst den alten Frontsoldaten — jenseits der Grenzen näher zu kommen, nicht nur in den verbündeten, sondern auch in den ehemals feindlichen Staaten.

Im Laufe der letzten Jahre haben wiederholt auch deutsche Delegationen ehemaliger Frontsoldaten England besucht. Durch eine merkwürdige Fügung weckte eine Gruppe von 800 deutschen Frontkämpfern — unter Führung des Herzogs von Sachsen-Coburg — gerade in den Tagen in London, als Neville Chamberlain zum zweiten Male nach Deutschland flog, um — diesmal in Godesberg — mit Hitler zu verhandeln.

So ist es zu verstehen, daß in den entscheidenden Tagen zwischen Krieg und Frieden in den Kreisen der Britischen Legion der Gedanke auftaucht, sich bei der Durchführung der geplanten Volksabstimmung im sudetendeutschen Gebiet als neutrale Sicherheitsstruppe zur Verfügung zu stellen.

ne Injektion?

Inspektor Dimmod geht zum Zahnarzt.

Kriminalskizze von Wilhelm Weidner.

Inspektor Dimmod von der New Yorker Kriminalpolizei kam mit einem Zeufzer in den Operationsstiel des Zahnarztes. „Wird es sehr weh tun?“ erkundigte er sich.

„Sie erzählten mir das letzte Mal von einem merkwürdigen Fall: ein Mädchen, das unter verdächtigen Umständen an Herzschlag starb... war es wirklich Mord?“

Nach den ersten Umdrehungen des Bohrers ver-

za sich Inspektor Dimmod's Gesicht. Der Zahnarzt stellte den Apparat ab und wuschelte den Bohrer aus. „Ein interessanter Fall“, bemerkte er mit abgewandtem Gesicht.

„Hören Sie!“ lachte Inspektor Dimmod. „Sind eigentlich Sie ein Detektiv oder ich?“

„Sie werden sich vielleicht wundern, warum ich Ihnen das sage“ fuhr Inspektor Dimmod fort.

„Aber es wird Sie vielleicht beruflich interessieren. Wissen Sie, was ich fand? Soek eine kleine teufliche Nadel, wie jene, von denen Sie ein ganzes Bündel in diesem Glasbehälter haben.“

„Das sagt mir gar nichts“, bemerkte der Zahnarzt etwas hastig und blakte nervös auf seine Umkleibühne.

„Nun, lassen Sie mich einmal sehen, ob ich Ihnen Recht zu töten haben werde“, sagte der Zahnarzt, den Bohrer in Betrieb lebend.

„Sie werden sich vielleicht wundern, warum ich Ihnen das sage“ fuhr Inspektor Dimmod fort.

„Eine Injektion?“ jagte der Zahnarzt langsam, und in seinen Augen glomm ein seltsames Licht auf.

„Hören Sie, Doktor!“ rief ihm Inspektor Dimmod mit schwindeleihafter Zurecht nach.

„Nun, lassen Sie mich einmal sehen, ob ich Ihnen Recht zu töten haben werde“, sagte der Zahnarzt, den Bohrer in Betrieb lebend.

„Sie werden sich vielleicht wundern, warum ich Ihnen das sage“ fuhr Inspektor Dimmod fort.

Aufruhr im Mönchsstaat Athos.

Ein 80-jähriger sah noch nie eine Frau.

Auf dem Heiligen Berge Athos, wo vier-tausend Mönche in Klöstern wohnen, hat man niemals Frauen gebildet.

Viertausend Mönche der griechisch-orthodoxen Kirche wohnen auf den hoch in den Himmel steigenden Felsklippen der Athos-Halbinsel.

Das mutige Fräulein Diplaratu.

Diese Bewachung betrifft in erster Linie Frauen. Laut Gesetz des Mönchsstaates wird es niemals einer Frau gestattet, den Bereich des Athos-Klosters zu betreten.

Aber nunmehr droht die jahrhundertalte Ueberlieferung durchbrochen zu werden. Der Wunsch nach Reformen, der zunächst aus dem Kloster Vatopedi ausging, verleiht den ganzen Mönchsstaat in hellste Anruhe.

Was wollen die Mönche von Vatopedi?

Zunächst beschloßen die Mönche von Vatopedi, daß weibliche Haustiere, wie Kühe und Katzen, gehalten werden dürfen.

Die Angst vor dem Fremdenverkehr.

Die anderen Athos-Klöster weigern sich nach wie vor hartnäckig, ihre altgebrachte Lebensweise aufzugeben.

Der Verlauf der Londoner Ballonsperre.

Heiterkeitserfolg der Londoner Ballonsperre.

London, 14. Oktober Die große Übung der Londoner Ballonsperre, die in diesen Tagen stattfand, hatte neben dem noch nicht bekannten militärischen Ergebnis unbestritten einen allgemeinen Heiterkeitserfolg.

Ueberhaupt gab es wohl an diesem Tage in den Londoner Straßen mehr Gelächter als jemals seit Beginn der europäischen Krise.

Athos geworden ist. Vor einigen Jahren hatte die Wirtschaftskrise die Klöster so schwer getroffen, daß man sogar in Erwägung zog, Athos dem Fremdenverkehr zu öffnen.

Heute braucht jeder Fremde ein besonderes Visum, um am Berge Athos überhaupt landen zu dürfen. Darüber hinaus ist der Zutritt selber so schwierig, daß er jeden bequemem Touristen abschrecken muß.

Niemals eine Frau erblickt.

Hat man alle Schwierigkeiten überwunden und das Glück gehabt, vom Patriarchen die Genehmigung zu einem kurzen Aufenthalt in einem der Klöster zu erhalten, so gewinnt man beim Betreten des Klostergebietes den Eindruck, eine phantastische mittelalterliche Welt betreten zu haben.

Wohl die interessanteste Gestalt aus der Zahl der Mönche, die aus allen Ländern der orthodoxen Welt stammen, ist der mehr als achtzig Jahre alte Mönch

nisses abbringen. Da die Ballons ohne Verbindung untereinander einzeln aufsteigen und das Luftfahrtministerium also mit der Übung das Geheimnis des wirklichen Funktionierens der Ballonsperre im Ernstfall nicht preisgab, war außerdem allgemein eine lächelnde Stephis gegenüber dem militärischen Wert dieser Luftverteidigungsmaßnahme vor.

Auf der anderen Seite brachte die Übung der Londoner Bevölkerung allerdings die Tatsache erneut zum Bewußtsein, daß England nicht mehr wie früher durch die umgebenden Meere vor Angriffen geschützt ist.

Michael Kolotto, der noch niemals in seinem langen Leben eine Frau erblickt hat!

Wenige Stunden nach seiner Geburt in einem abgelegenen mazedonischen Dorfe brach ein Aufstand gegen die Türkenherrschaft aus, der jedoch blutig unterdrückt wurde.

Michael wuchs auf, ohne die geringste Ahnung zu haben, daß es solche Wesen gibt wie Mädchen und Frauen. Die Mönche sprachen nie über solche Dinge.

Der Franzose zeigte ihm das Bild seiner Gattin Kolotto vermehrte vor Erstaunen nur den Kopf zu schütteln. Auf die Frage hin, ob er denn in die Welt gehen und dieses seltsame Volk treffen wollte, lautete seine entschiedene Antwort: „Nein!“

Und so hat er bis zum heutigen Tage trotz seines hohen Alters noch nie eine Frau gesehen! K. v. O.

Offizieller Bericht des Leepajaer Getreidemarktes. Leepaja, 13. Oktober 1938.

Roggen, Basis 71/72 Kq., lettländischer, pr. 1000 Kq. 170 Ks. Weizen, Basis 77/78 Kq., lettländischer, pr. 1000 Kq. 230 Ks. Safer, lettländischer, weißer, lt Probe, pr. 1000 Kq. 120-125 Ks. Gerste, Basis 63/64 Kq., lettländische, schwere, pr. 1000 Kq. 150-160 Ks.

Beste Nachrichten.

Ausbildung von Lehrlingen der Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

Riga, 14. Oktober. Die lettländische Handels- und Industriekammer regelt zurzeit die Frage der besonderen Vorbereitung und Ausbildung der jungen Generation, die in der Industrie, dem Handel und in der Schifffahrt beschäftigt ist.

Neue Opfer der Kinderlähmung.

Riga, 14. Oktober. Gestern wurden in das 2 Rigaer Stadtkrankenhaus 6 Opfer der Kinderlähmung eingeliefert. Drei der Erkrankten sind aus Riga und die übrigen aus der Provinz. Heute wurde in Riga ein Erkrankungsfall festgestellt.

Eine wenig glaubwürdige Sensation des Prager „Denkov“.

Prag, 14. Oktober. Das Organ der Agrarier „Denkov“ bringt heute in einer Betrachtung der politischen Lage in Mitteleuropa die sensationelle Nachricht, Deutschland und die Sowjetunion hätten Verhandlungen über die gegenseitige Verständigung eingeleitet.

Ein 122-jähriger gestorben.

Bukarest, 13. Oktober. In dem rumänischen Dorf Duceşti Giurgiu starb einer der ältesten Menschen der Welt, nämlich der 122 Jahre alte Nic Macaneata.

Macaneata nahm als 14-jähriger Junge im Jahre 1830 an dem Aufstand gegen die Türken teil, später kämpfte er auf Seiten der rumänisch-russischen Truppen wieder gegen die Türken. Noch bis in sein 117. Lebensjahr hinein arbeitete Macaneata auf dem Felde. Er hinterläßt 131 lebende Nachkommen, darunter einen Sohn von 89 Jahren, sowie Enkelkinder, Urenkel und Ururenkel.

Winterfahrplan.

Leepaja - Grobina (12 Km.). Motorwagen, Fahrtdauer 25 Min. Leepaja ab: 6.30, 10.30, 11.45, 14.00, 17.05. Grobina ab: 8.10, 11.05, 12.20, 15.05, 19.00.

Für die Frau.

Zur Teestunde

Aberhand Neues.

Die neuen Ärmel sind interessant. Es sind tief eingesetzte und angeschnitten Ärmel, also Kimono-Schnitte, durch welche der Ärmel seine Selbständigkeit verliert. Er ist mit der Bluse als ein Ganzes anzusehen, abermals ein Effekt, der die Vorliebe für weiche Formen bekundet.

Die langen Ärmel sind neuerdings manchmal so lang, daß sie die halbe Hand verdecken, eine Länge, die die Hand schmal und fein erscheinen läßt. Die Farben werden weniger dunkel und laut, man stellt sie sich abgehimmt nebeneinander oder auch in mehreren Tönen der gleichen Farbe.

Die Form dieses Teeskleides mit dem niederrartig ansteigenden Neck ist auch für stärkere Figuren sehr zünftig. Vorn Knopfschluß. Erforderlich: etwa 3,45 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beper-Schnitte für 100, 112 und 120 cm Oberweite.



K 26135

K 26110



K 26140. Spitze wird wieder sehr viel verarbeitet. Hier ist sie schwarz, dazu ein türkisfarbener Medertell aus Taft mit vorn gebundener Spitze. Erforderlich: etwa 2,50 m Spitze, 1,30 m Taft, 16 90 cm breit. Beper-Schnitte für 88 und 96 cm Oberwe.

K 26108. Sehr elegant ist das Kleid aus schwarzem Spitzenstoff und Krepp-roman in der Mode „Nofalad“. Auch als langes Abendkleid zu arbeiten. Bei Mädchen aus Spitze. Erf. 2 m Spitzenst., 80 cm Spitze, 16 90 cm br. B. Schnitt 48, 96 cm Obw.

K 26137. Ein elegantes Seidenkleid für die reife Frau. Zu den eleganten Nevertönen fallen die weissen Spitzenärmel im Gegenfall. Erforderlich: etwa 3,65 m Stoff von 90 cm Breite. Beper-Schnitte für 104, 112 und 120 cm Oberweite.



K 26109

K 26136

K 35151. Samt und Spitze sind an diesem Kleid vereint. Der Einsatz und die enganliegenden Ärmelansätze aus Spitze können bei einem Kleid aus Samt für Seide blank verarbeitet werden. Erforderlich: 3,50 m Samt, 40 cm farbiger Garniturstoff von je 90 cm Breite. Beper-Schnitte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 26109. Das schwarze Spitzenkleid wird über einem Unterkleid aus Krepp-Satin getragen, dem ein breiter Medertell aus türkisfarbener Seide aufgesetzt ist. Erforderlich: etwa 3,10 m Spitzenstoff, 1,70 m Unterkleidstoff, 35 cm farbiger Garniturstoff von je 90 cm Breite. Beper-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 26136. Schwarzes Samtkleid mit vorderer Verknüpfung, die aus einem opal-farbenen Samtband gebildet wird. Auch lang zu arbeiten. Erf.: etwa 4,15 m Stoff, 90 cm br. Beper-Schn. für 96, 104, 112 cm Obw.

Gütermann's Nähseide

ist die beste

GENERALVERTRETER FÜR LETTLAND: NIK. SCHURGIN-RIGA-L. GRĒCINIĒKU IELĀ 10-TEL. 2614-6

Klavierunterricht

erteilt die freie Künstlerin des Petersb. Konservatoriums Bar. Schmidt von der Launitz, Liepāja, Toma ielā 48, W. 2.

Ein Mädchen

das mit Nührarbeiten vertraut ist, für leichtere Arbeit gesucht. Zu melden Liepāja, Zivju ielā № 11, W. 8.

Teilhaber-in,

der die lettische und deutsche Sprache beherrscht, nicht jünger als 30 Jahre mit Ls. 500.— wird für ein so'ies Unternehmen gesucht. Interessenten werden gebeten, ihre Adressen zwecks Festsetzung eines Treffpunkts unter Off. № 631 an die Exp. d. Ztg. einzusenden.

WOHNUNG

4 Zimmer mit Bade- u. Mädchenzimmer Gas und allen Bequemlichkeiten sofort z. vermieten. Liepāja, Kr. Barons ielā 21, W. 4.

Zu vermieten renovierte **4- u. 3-Zimmerwoh.** mit geschlossener Veranda, Bad, Wasserleitung und Gas. Näheres im Ledrwarengeschäft Elpeja, Graudu ielā 56.

4-Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Liepāja, Uliha ielā und Ede bei Rānu ielā Nr. 3.

4-5-Zimmerwohnung warm und sonnig, mit allen Bequeml. nicht höher als im zweiten Stock, im Zentrum der Stadt, wird von kleiner, ruhiger, ordentlich zahlender Familie zu mieten gesucht. Dem Anzeiger solcher Wohnung wird eine Vergütung nach Uebereinkunft gezahlt. Nähere Ankünfte und Angebote sind an die Exped. dieser Zeitung unter № 629 oder per Telefon 9-24, von 4-6 Uhr nachm. zu richten

Zu vermieten
1 gut möbliertes sonniges, warmes Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten. Liepāja, Elkopu ielā № 4, Wohnung 7.

Deutschlands erstes Monatsbuch

„Volk und Welt“ bietet in bester Ausstattung auf 200 Seiten: Wissen und Fortschritt, Unterhaltung und zahlreiche Abbildungen. Für nur 8,25 Reichsmark (1,85 \$) vierteljährlich, portofrei durch Verlag „Volk und Welt“ in Hannover - Kirchrode zu beziehen.

Verbreitet in allen Weltteilen

Ihre Waren sind stumm!

Lassen Sie deshalb ein Inserat in unserer Zeitung für sie reden.

BRIEF
Papier
Blocks
Umschläge
Klammern
Waagen
etc.
immer zu haben bei
Lieber Liebermann.
Tel. 9-29. Gegr. 1885.

„Libausche Zeitung“

Zeitsparer im Geschäftsbetrieb

sind zweckmässige und fachmännisch ausgeführte

Drucksachen

„ für Büro und Lager „

Wir liefern rasch, sauber und billig alle Drucksachen die im Büro, Vereins- und Privatleben gebraucht werden. Als Vertreter eines Druckerei-Groesbetriebs sind wir auch in der Lage, folgende Spezialdrucke in kürzester Zeit zu liefern:

Plakate in Mehrfarbendruck, Packungen für Markenartikel, Etiketten, ein- und mehrfarbig, Kataloge, Bücher und Noten, Reklamendrucke aller Art in Buch- und Steindruck.

Kostenanschläge gern und unverbindlich.

Buch- u Steindruckerei Gottl. D. Meyer, Liepāja

Fernsprecher 98 und 1498.

Freie Stadt DANZIG

ZOPPOT
See — Wald — Sport
Theater — Kinos
— Bars —
Heilbäder —
Trinkkuren

Internationales Kasino

Nachsaison: ermässigte Hotel- u. Pensionspreise.

VICTOR DUERST,

Liepāja, Lielā ielā 7. Tel. 204.

Schreibmaschinen, Gummihäuben, Filzunterlagen, Farbbänder und Kohlenpapiere, Büro-Zubehör, Reparaturen, Abschriften.

Schreibmaschinen zum Ueben und Vermieten



Überall im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich. Einzelnummer 40 Sant.

Etiketten jeglicher Art

liefert in sauberer Ausführung die Buch- und Steindruckerei Gottl. D. Meyer, Liepāja.

Izdevniecība un spiestuve „Gottl. D. Meyer“, Liepāja, Pumpuru ielā 8-10. — Buch- und Steindruckerei Gottl. D. Meyer, Seesaja, Pumpuru ielā 8-10.

Vom ersten Tag an —

seit es überhaupt eine Radiobewegung gibt ist die führende Zeitschrift für den Radiohörer die — Radio-Welt Schreiben Sie sogleich um eine Gratis-Probennummer, damit Sie den reichen Inhalt kennen lernen! Sämtliche In- und Auslandsprogramme, Bauanleitungen, technische Winke, Fragekasten, Bilder, Roman usw. enthält sie. Radiowelt, Wien, Postamt 55

Die kirchlichen gesetzlichen Eingabe - Formulare für die Standesämter

hält vorrätig die Buch- und Steindruckerei Gottl. D. Meyer, Liepāja.

Wanzen-Vergasung nach neuestem Verfahren mit AMOK-GAS

in 24 Stunden geruchlos. Anm. bis zum 17. d. M. Liepāja, Tel. 1-5-0-9.

Drama u. Oper der Stadt Liepāja.

Theatra ielā № 4. Tel. Büro - Kasse 293

Sonabend, d. 15. Oktober, 8 Uhr abends
Zu ermässigten Preisen

„Das ewig Männliche“.

Eintrittspreise von Ls. 0,30 — Ls. 1,30

Sonntag, d. 16. Oktober, um 2 Uhr mittags

Billige Vorstellung.

„Den Kopf hoch“

Eintrittspreise von Ls. 0,20 — Ls. 0,90

Sonntag, d. 16. Oktober, 7,30 Uhr abends

Ungerechtfertigte Stunde.

Gültig d. Kupon 4 d. Abonnements für Zweitauführungen.

Eintrittspreise von Ls. 0,50 — Ls. 2,50.

Vorverkauf der Bilette im Schulkooperativ, Roža laukums № 7, Tel. 332 und am Tage der Vorstellung an der Theaterkasse von 6 Uhr abends. An Son- u. Feiertagen ist die Theaterkasse von 12 bis 14 Uhr u. von 17,30 Uhr ab geöffnet.
Die Direktion.

AUSSTELLUNG



GESUNDES LEBEN FROHES SCHAFFEN

Der Mensch am Prüfstand in der „Halle der Selbsterkenntnis“

Die gläserne Fabrik - Der Cellon-Gigant - Der Giftemensch - Das Unfall-Karussell - Der lebende Erbstrom - Senderschrauben: Kraft durch Freude - Wehrmacht Arbeitsdienst - Reichendthron - DAF - Große Industrieschau in Halle I und II mit Sonderausstellung

„Kultur in Kleidung und Wohnung“

TÄGLICH VERANSTALTUNGEN
Geöffnet von 9 bis 20 Uhr. Eintritt: RM 1.—, Jugendliche RM 0,80

Soeben erschienen:

Baltische Monatshefte

Heft 9. September 1938.

Inhalt:

Zu Tag und Stunde. **Ess Lundberg:** Berufserziehung. **Grete Nordmann:** Das hauswirtschaftliche Jahr. **Irene Kaehbrandt:** Mädellanddienst. **Lieselotte von Rosen:** Landstädtische Frauen- und Mädelarbeit. **Sigrid Hedenström:** Turnabend in der Kolonie. **Ingeborg Busekist:** Die Bedeutung der Leibeserziehung für die Frau. **Irene Krause:** Unsere Musikarbeit. **Eva Hollander:** Vom Wesen der deutschen Frauenschaftsarbeit. **Ina-Maria Friedenthal:** Deutsche Frauenschaftsarbeit in Estland. **Politische Chronik:** Lettland, Estland. **Bücherbesprechungen.** Jugendbücher — gebunden. Lydia Schärer-Stolle. „SO SIND WIR“.

Preis des Einzelheftes Ls 1.40, vierteljährlich Ls 3.80.

Einzelhefte sind erhältlich u. Abonnements empfangen d. deutschen Buchhandlungen.

Verlag der A.-G. Ernst Platos, Riga.
Inhaber: A. G. Ernst Platos, Riga.

das blatt für menschen von geschmack

- für den Lebensstil des modernen Menschen
- für frauliche Eleganz ohne die Irrwege der Mode
- für Kunst, Reise, Literatur, Sport, Architektur

die neue linie monatlich 1.— RM
Verlag Otto Beyer - Leipzig-Berlin